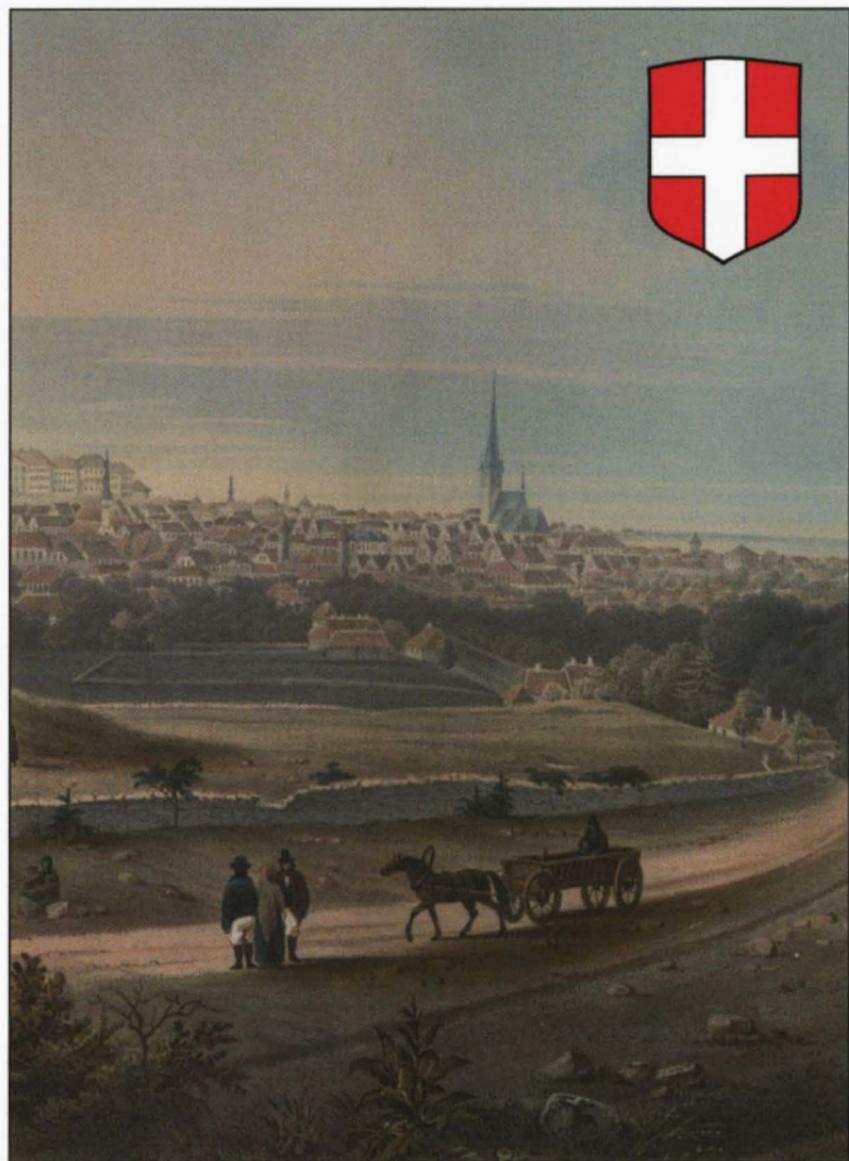


# VANA TALLINN



XXI (XXV)

*Modus vivendi III*

Tallinna Linnavalitsus

# VANA TALLINN

XXI (XXV)

Modus vivendi III

Estopol  
Tallinn 2010

# Stadtbilder des 17.–19. Jahrhunderts aus den Bildbeständen der Akademischen Bibliothek Lettlands

*Valdis Mazulis*

**D**ie Akademische Bibliothek Lettlands (ehemalige Rigaer Stadtbibliothek) ist am Anfang des 16. Jahrhunderts infolge der Reformation entstanden. Im März 1524 übernahm der Rigaer Stadtrat fünf Bücher eines geschlossenen Franziskanerklosters. Diese Bücher (vier von ihnen sind noch heutzutage erhalten) wurden dem ersten Verwalter der Bibliothek Nicolaus Ramm zur Aufbewahrung übergeben. Der von ihm geschriebene Empfangschein ist die älteste vorhandene Entstehungsurkunde der Bibliothek. Heute ist die Akademische Bibliothek eine wissenschaftliche Universalbibliothek mit Präsenzbestand und sie arbeitet unmittelbar mit dem Ministerium für Bildung und Wissenschaft Lettlands zusammen. Die Bibliothek besitzt mehr als 3 Millionen Einheiten und betreut mit wissenschaftlich-technischer Information Spezialisten, Wissenschaftler, Hochschullehrer und Studenten Lettlands. Die Akademische Bibliothek verfügt außerdem über den weltweit umfassendsten Fundus lettischer Literatur. Die Misins-Bibliothek ist die älteste und vollständigste lettische Büchersammlung und der umfangreichste Aufbewahrungsort des nationalen Kulturerbes in der Welt. Der Bestandumfang nähert sich 1 Mio. Exemplaren.

Die Raritäten-Sammlung ist ihrem Umfang und ihrer Bedeutung nach eine der größten in Lettland. In den Beständen der Rara-Abteilung werden mehr als 52 000 Bücher und Handschriften aufbewahrt, die nicht nur für die Geschichte der lettischen nationalen Kultur von Bedeutung sind, sondern auch einen allgemeinen Wert im Kulturkontext Europas haben. Sammlungs-

schwerpunkte sind Geschichte der Stadt Riga und Lettlands, Genealogie, Familiengeschichte, Naturwissenschaften, Literatur und Reisebeschreibungen. Die Handschriftensammlung umfasst eine siebenhundertjährige Geschichtsperiode. Am ältesten sind die Handschriften aus dem Ende des 13. und Anfang des 14. Jahrhunderts. Die Abteilung Rara besitzt:

- die Nachlässe und einzelne Handschriften lettischer Wissenschaftler, Schriftsteller und Kulturschaffender (zeitlich fängt es mit dem lettischen Wörterbuch von Christophor Fürecker aus dem 17. Jahrhundert an),
- die Handschriften und Autographen von Martin Luther, Philipp Melancthon, Friedrich Schiller, Jakob Michael Reinhold Lenz, Johann Kaspar Lavater, Johann Gottfried Herder, Garlieb Merkel, Hans Christian Andersen, Hector Berlioz, Ferenc Liszt, Louis Pasteur, sowie auch von Peter dem Ersten, Napoleon, der Könige von Polen und Schweden unterzeichnete Verordnungen.

Der Gesamtbestand an alten Büchern umfasst etwa 34 000 Bände. Die Bibliothek besitzt 210 Inkunabeln. Das älteste in Lettland aufbewahrte Buch ist ein Pergamentblatt des Lehrbuchs „Catholicon“ von Johannes Balbus, das um 1460 in Mainz von Johann Gutenberg selbst gedruckt worden ist. Manche Inkunabeln sind sehr seltene Drucke, von denen bloß zwei oder drei Exemplare erhalten sind. Das 1496 in Venedig gedruckte „Plenarium“ und das 1500 in Lübeck zweifarbig auf Pergament gedruckte „Missale Viburgense“ sind die einzigen bekannten Exemplare in der Welt. Dieses Messbuch wurde 1521 von der Zunft der lettischen Ligger zu Riga für ihren Altar in der Petrikerche gekauft.

Unter den Drucksachen der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts nehmen die von Martin Luther in Wittenberg herausgegebenen Werke einen bedeutenden Platz ein. Das sind größtenteils Streitschriften. In vielen von ihnen wendet er sich an die Gesinnungsgenossen in Riga, Dorpat und Reval mit der Aufforderung, die weltliche Bildung zu fördern und die Schulen und Bibliotheken zu gründen. Das europäische Buchwesen des späten 16. und des

17. Jahrhunderts ist mit zahlreichen Büchern berühmter Herausgeber damaliger Zeit vertreten. Darunter sind von besonderer Bedeutung die Ausgaben, die für Riga gemeint sind oder in welchen die Nachrichten über das Baltikum zu finden sind.

In der Bibliothek befindet sich die vollständigste Sammlung der Drucksachen des ersten Rigaer Typographen und Verlegers Nicolaus Mollyn, die seine Tätigkeitsperiode in Riga (1588–1625) umfasst. Die Sammlung Baltika widerspiegelt den Beitrag der Typographien von Riga und Mitau in den nächsten Jahrhunderten und enthält den Altbestand der im Baltikum gedruckter Bücher. Die Rara-Abteilung besitzt auch alte Sammlungen von Periodika, Karten, Kalendern, Theaterzetteln, Noten wie auch eine Bildsammlung mit Porträts und Ansichten.

Die Stadtbilder werden in der Akademischen Bibliothek bei den Druckschriften-, Handschriften- und Bildbeständen aufbewahrt. Die ältesten gedruckten Stadtbilder der Welt findet man in der Inkunabelsammlung der Abteilung für Rara, z.B. in „Liber chronicarum“<sup>1</sup> vom Hartmann Schedel. Die Ausgaben der „Cosmographie“<sup>2</sup> des schweizerischen Humanisten Sebastian Münster enthalten die älteste Stadtansicht Rigas und den ältesten gedruckten Text in lettischer Sprache. Der Grafiker und Chronist Hans Hasentöter, der sich um 1547 in Riga aufgehalten hat, hat den Holzschnitt Sebastian Münster überreicht. Im Bild ist das Panorama von Riga vor dem Stadtbrand im Jahre 1547 zu sehen.

Für die Geschichtsforschung von Riga sind Bilder aus der Sammlung des Typographen Nicolaus Mollyn von besonderer Bedeutung. Das erste in Riga gedruckte Stadtbild – ein kleiner Holzschnitt mit dem Panoramabild von Riga – steht auf dem Titelblatt des Kalenders für das Jahr 1590<sup>3</sup>. Die erste grössere in Riga verlegte Stadtansicht ist ein Kupferstich von Heinrich Thum, gedruckt 1612.

<sup>1</sup> Hartmann Schedel, Liber chronicarum, Augsburg 1497.

<sup>2</sup> Sebastian Münster, Cosmographie, Oder Beschreibung der Länder, Basel 1578.

<sup>3</sup> Johannus Arboreus, Schryff Calender M.D.XC. Riga 1589. Vrgl. Krista Kodres, dieses Buch, 227 ff.

In der Akademischen Bibliothek wird eine Kopie der Gravüre von Johann Christoph Brotze<sup>4</sup> aufbewahrt. Diese Gravüre ist die bedeutendste Bildquelle für die Erforschung des Bauwesens im mittelalterlichen Riga. Das Panoramabild zeigt dem Beobachter die Umgebung von Riga hinter der Stadtbefestigung, inklusive linker Seite von Daugava. Auf dem Bild sind Stadtbewohner, die typische Kleidung für damalige Zeit tragen, dargestellt. Die Gebäude der inneren Stadt sind sehr sorgfältig gezeichnet. Den Kupferstich von Heinrich Thum, der 1622 von Nicolaus Mollyn gedruckt worden ist, kann man bedingt als ersten Stadtplan von Riga ansehen<sup>5</sup>. Auf diesem Stich ist der schwedische Angriff auf Riga im Jahre 1621 zu sehen. Zum erstenmal wird Riga nicht von Daugava-Ufer aus, sondern von nordöstlicher Richtung dargestellt. Der Künstler stellt auch weitere Umgebung von Riga dar.

Das europäische Buchwesen vertritt in der Akademischen Bibliothek das bekannte Werk Johann Ludwig Gottfrieds über die Länder und Städte der Welt, „*Newe Archontologia Cosmica*“,<sup>6</sup> außerdem finden sich dort die Arbeiten von Adam Olearius, Martin Zeiler, Matthaeus Merian u.a. hervorragender Geographen und Graveure über die Geschichte verschiedener Städte.

Die Kupferstiche des Buches „*Thesaurus philo-politicus*“<sup>7</sup> des deutschen Historikers und Geographen Daniel Meisner mit Ansichten verschiedener Städte der Welt haben sich im Einband des Erinnerungsalbums des Rigensers Rötger Hemsing aus dem 17. Jahrhundert erhalten.

In der Abteilung für Rara und Handschriften und der Misins-Bibliothek der Akademischen Bibliothek Lettlands wer-

<sup>4</sup> **Johann Christoph Brotze**, Sammlung verschiedner Liefländischer Monumente, Prospecte, Münzen, Wapen etc. Bd. 4. [1784–1891].

<sup>5</sup> *De expugnatione Civitatis Rigensis*, Riga 1622.

<sup>6</sup> **Johann Ludwig Gottfried**, *Newe Archontologia Cosmica*, Das ist, Beschreibung aller Kayserthumben, Königreichen und Republicken der gantzen Welt, Franckfurt am Mayn 1646.

<sup>7</sup> **Daniel Meisner**, *Thesaurus philo-politicus*, Franckfurt am Mayn 1623.

den Bücher des 18. und 19. Jahrhunderts über die städtische Geschichte Baltikums aufbewahrt, Darunter auch Ausgaben, in denen Zeichnungen des Landeskundlers Johann Christoph Brotze genutzt worden sind. Zum erstenmal sind Gravüren nach den Zeichnungen von Johann Christoph Brotze ins Buch von Gustav Bergmann „Geschichte von Livland“<sup>8</sup> aufgenommen.

Die Stadtbilder des 19. Jahrhunderts findet man in den Lithographicalben (Karl Jakob Minckelde und in Werken anderer Künstler) und bei der angewandten Grafik (Werbung, Formulare, Visitenkarten, Menüs, Etiketten, Briefpapier, Titelblätter von Periodika).

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts beginnen die Fotografen das Leben der Stadt zu dokumentieren. Auch die Lithographien und Stahlstiche werden oft nicht nach Zeichnungen der Künstler, sondern nach Fotografien gemacht – das Bild wird dadurch detailgetreu wiedergegeben. So sind, z.B., die Stahlstiche im Jahrbuch „Rigascher Almanach“ meistens nach den Bildern von Rigaer Fotografen angefertigt worden<sup>9</sup>.

Die Originale der Zeichnungen und Fotografien der Städte werden bei den Beständen der Handschriften und in Bildsammlungen aufbewahrt. Die Zeichnungen der Schlösser im Baltikum sind ins Werk von Jürgen Helms „Liefländische Chronica“ aufgenommen. Das Buch ist im 17. Jahrhundert herausgegeben und behandelt die Ereignisse des 13. und 14. Jahrhunderts im Baltikum. Das Original ist gegen Ende des 18. Jahrhunderts durch einen Brand vernichtet worden. Von der „Chronica“ ist aber die Abschrift von Johann Christoph Brotze erhalten geblieben<sup>10</sup>.

<sup>8</sup> **Gustav Bergmann**, Geschichte von Livland nach Bossuetischer Art entworfen, Leipzig 1776.

<sup>9</sup> **Ruta Lapīņa**, Senā Rīga grafikā, Rīga 1989.

<sup>10</sup> **Johann Christoph Brotze**, Auszüge aus einer alten geschriebenen Liefländischen Chronica von Jürgen Helms. [18. Jh.] (Brotze Livonica 1).

Die Reisenotizen Nikolaus Himsels<sup>11</sup>, Rigaer Arztes und Gründers des ältesten Museums in Riga und Melchior Wiedaus<sup>12</sup>, Bürgermeisters von Riga beinhalten Zeichnungen von Städten in Lettland, Estland und Europa. Laut der Anweisung des Generalgouverneurs der Ostseeprovinzen Philippo Paulucci werden in den 20er Jahren des 19. Jahrhunderts Pläne und Ansichten von lettischen und estnischen Schlössern angefertigt. Die Originalzeichnungen sind in drei Bänden unter dem Titel „Das Paulucci Album“<sup>13</sup> zusammengefasst.

In der Bibliothek wird die Kopie der Handschrift der Erinnerungen des Architekten und Professors der Universität Tartu Johann Wilhelm Krause – „Wilhelms Erinnerungen“<sup>14</sup> – mit Plänen der Städte und Schlösser aufbewahrt. Die Kopie wurde im 19. Jahrhundert angefertigt. Das Album des Arztes und Publizisten Albrecht Merkel „Alterthümer Lief- Ehst- und Kurlands“ enthält die am Anfang des 19. Jahrhunderts entstandenen Zeichnungen der Schlösser Lettlands und Estlands. Die Handschriftensammlung besitzt Zeichnungen<sup>15</sup> und deren Kopien des estnischen Altertumkündlers und Pastors Eduard Philipp Körber.

Im Bestand des Heimatkündlers und Pädagogen Johann Christoph Brotze wird eine umfangreiche Sammlung der Stadtbilder aus den letzten Jahrzehnten des 18. und vom Beginn des 19. Jahrhunderts aufbewahrt. Johann Christoph Brotze hat historische Materialien gesammelt, in dem er viele Zeugnisse seiner Zeit gezeichnet und kommentiert hat, welche seine Aufmerksamkeit fesselten. Alles ist dabei mit außerordentlicher Genauigkeit festgehalten worden. Die Zeichnungen sind stets mit schriftli-

<sup>11</sup> **Nikolaus Himsel**, Nachrichten von seinen Reisen. Bd. 1–3. 1747–1757 (Ms 188).

<sup>12</sup> **Melchior Wiedau**, Kurtze Nachrichten derer auf Reisen angetroffenen Merkwürdigkeiten. Leipzig 1736–1737 (Ms 190).

<sup>13</sup> **Das Paulucci Album**. Bd. 1–3. [1827–1830] (Ms 1219).

<sup>14</sup> **Johann Wilhelm Krause**, Wilhelms Erinnerungen. 1757–1798. Th. 1–10. [19. Jh.] (Ms 371).

<sup>15</sup> **Eduard Philipp Körber**, 2 Fortsetzung der Lief-laendischen Alterthümer. 1800 (Ms 959).

chen Erläuterungen versehen, wobei es sich mal nur um einige Zeilen, mal aber um mehrere Seiten handelt. Viele von seinen dargestellten Objekten sind im Laufe der Zeit zerstört worden oder verloren gegangen. In seinem Nachlass, den Brotze der Akademischen Bibliothek hinterlassen hat, sind jedoch Informationen über sie erhalten geblieben. Das wichtigste Werk von Johann Christoph Brotze ist die „Sammlung verschiedener Liefländischer Monumente“<sup>16</sup>, welches 10 Bände im Lederumschlag umfasst (3130 Seiten; Seitengröße – 33×21 cm), in denen mit größter Sorgfalt und Genauigkeit Güter, Schlösser und Ansichten von verschiedenen Orten im Baltikum dargestellt sind. Aber auch öffentliche Bauten und Zivilgebäude, Kirchen, Brücken, Stadt- sowie Landbewohner und deren Kleidung, Hauseinrichtung und Charakteristiken der Arbeitsprozesse, verschiedene technische Vorrichtungen (Wasserleitung u.a.), Denkmäler, Wappen, Siegel und Münzen sind im oben genannten Werk festgehalten. Für J. Ch. Brotze war charakteristisch, dass er über die von ihm gezeichneten Städte möglichst viele Informationen sammelte – er hat nicht nur die wichtigsten Gebäude gezeichnet und die Geschichte der Stadt dargestellt, sondern auch ihre Wirtschafts- und Verwaltungscharakteristika, etwa die Einwohnerzahl und die Tätigkeitsbereiche der Stadtbevölkerung angegeben (Abb. 1).

Umfassend und wichtig ist der Teil der Archivmaterialien von Johann Christoph Brotze, der Estland gewidmet ist. Johann Christoph Brotze hat die Siegel des Bischofs von Tallinn und des Domkapitels aus dem 15. Jahrhundert gezeichnet und Informationen und topographische Zeichnungen über Gemeinden in Estland gesammelt. In der Sammlung „Monumente“ sind etwa das Porträt des in Riga geborenen estnischen Dichters Jaak Peterson (1801–1822), sowie Zeichnungen und Beschreibungen der in Riga eingetroffenen Esten, Abbildungen und Informationen über Tartu, Kuressaare, Narva, Pärnu, Tallinn, Viljandi und andere Städte und Orte Estlands enthalten (Abb. 2). Viele Bilder

<sup>16</sup> **Johann Christoph Brotze**, Sammlung verschiedener Liefländischer Monumente. Prospecte. Müntzen, Wapen etc. Bd. 1–10. [1771–1818].



Abb. 1. Johann Christoph Brotze, Das Rigische Rathhaus. 1780. Sammlung verschiedener Liefländischer Monumente. Bd. 4, 21×32 cm



Abb. 2. Fr. Germann (nach Eduard Philipp Körber), Paide (Weissenstein). [1806]. Handschrift und Zeichnungen (Ms 396), 10×14 cm

aus der Sammlung Brotzes hat der estnische Altertumsforscher und Pastor Eduard Philipp Körber gezeichnet. Seinen Dank über die gelieferten Zeichnungen aus Estland hat Johann Christoph Brotze im Vorwort des 8. Bandes der Sammlung „Monumente“ zum Ausdruck gebracht.

Seit dem Jahr 1992 erscheint in Zusammenarbeit des Historischen Instituts Lettlands und der Akademischen Bibliothek die Ausgabe „Johann Christoph Brotze. Zeichnungen und Beschreibungen“<sup>17</sup>. Vier Bände, die bereits für Benutzer zugänglich sind, enthalten Bilder von Riga, seiner Umgebung und den Regionen Lettlands. Der erste Band erschien 1992 und er enthält Zeichnungen und Beschreibungen der im Mittelalter von Mauern und Wällen umgebenen Innenstadt Rigas. Den Ansichten und Prospekten, auf denen Riga vom gegenüberliegenden Ufer aus zu sehen ist, folgen Pläne und Skizzen, auf denen die Einteilung der Stadt am Ende des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts dargestellt ist, sowie Zeichnungen, die Einwohner und Gäste der Stadt Riga, die Verkehrsmittel, Regierungs- und Selbstverwaltungsgebäude, Kirchen und Befestigungen jener Zeit sowie Privathäuser abbilden. Der zweite Band wurde 1996 veröffentlicht und ist den Vororten und der nächsten Umgebung Rigas gewidmet; er enthält die Abbildungen und Pläne verschiedener Gebäude (Schulen, Kirchen, Krankenhäuser) als auch Zeichnungen, die den Rigaer Handel und die sich entwickelnde Industrie – Zuckerfabriken, Mühlen, Balsamfabriken usw. widerspiegeln. Der dritte und vierte Band wurde 2002–2007 gedruckt und umfasst verschiedene Materialien unter dem Gesamttitel „Lettlands Kleinstädte und Land“. Im Jahre 2006 wurde das Buch „Johann Christoph Brotze. Estonica“<sup>18</sup> herausgegeben. Die auf Estland bezogene Materialien wurden für die Veröffentlichung von einer Arbeitsgruppe unter der Leitung von Professor Dr. Raimo Pullat vorbereitet.

<sup>17</sup> **Johann Christoph Brotze**, Zeichnungen und Beschreibungen. Bd. 1–4, Riga 1992–2007.

<sup>18</sup> **Johann Christoph Brotze**, *Estonica*, Tallinn 2006.

In der Akademischen Bibliothek nimmt sich die Zahl der Benutzer zu, die sich gerade für die illustrativen Materialien, die in dem Bibliotheksbestand zu finden sind, interessieren. Besonders gefragt sind die Bilder Baltischer Städte und Ortschaften. Viele dieser einzigartigen Materialien sind nur in einem Exemplar erhalten geblieben. Da die intensive Nutzung die wertvollen Originale beschädigt und ihre Abnutzung beschleunigt, ist das Problem der Erhaltung der Materialien aktuell.

Mit dem Ziel, die Bestandserhaltung zu sichern und die Originale gleichzeitig den Benutzern zugänglich zu machen, hat man im Jahre 1994 in der Akademischen Bibliothek theoretische und praktische Forschungen über die technischen Möglichkeiten begonnen, wie man die einzigartigen Originale durch digitale Kopien ersetzen könnte. 1997 wurde dann das von der Soros-Stiftung Lettland und dem Open Society Institut finanziell unterstützte Restaurierungs- und Digitalisierungsprojekt entwickelt und umgesetzt. Im Laufe dessen wurde das digitale Archiv von Johann Christoph Brotzes 10 Bänden der „Monumente“ geschaffen. Es zählt 3130 Seiten digitaler Bilder (24 bit, 600 dpi) von hoher Qualität. Das digitale Archiv bietet den Benutzern die Möglichkeit, die Details der gezeichneten Objekte in vielfacher Vergrößerung zu analysieren und Kopien typografisch anzufertigen, welche dem Original gleich sind. Zur Sicherung des freien Zugriffs auf diese sehr gefragte Sammlung von J. Ch. Brotze wurde im Jahr 1999 die online-Bilderdatenbank (<http://www3.acadlib.lv/broce>) geschaffen.

Das rege Interesse seitens der Benutzer über die Bilder Baltischer Orte und unzureichende Informationen in Katalogen und Karteien war der ausschlaggebende Grund, warum die Akademische Bibliothek 2000 das von der Kulturstiftung Lettland geförderte Projekt „Digitales Archiv der baltischen Ansichten“ durchgeführt hat. Im Laufe des Projekts wurden die Sammlungen der Handschriften und Bilder mit dem Ziel erforscht, Ansichten der Städte und Ortschaften in Lettland, Estland und Litauen zu digitalisieren. Das digitale Archiv mit 2256 Seiten digitaler Bilder

steht den Benutzern in der Abteilung für Handschriften und Rare Bücher zur Verfügung.

Im Jahre 2003 hat die Akademische Bibliothek gemeinsam mit dem Museum für Literatur, Theater und Musik und mit Förderung der Kulturstiftung Lettlands das Projekt „Die Online-Bilddatenbank der Persönlichkeiten und Orte“ (<http://www5.acadlib.lv/kopprojekts.htm>) begonnen. Die Datenbank bietet den Zugriff auf 4988 digitaler Bilder von Wissenschaftlern, Politikern, Persönlichkeiten aus der Kultur und Bildung sowie Fotografien und Zeichnungen der Städte und Ortschaften.

Seit 2006 beteiligt die Akademische Bibliothek sich am staatlich finanzierten Projekt Digitale Bibliothek „Letonica“. Das Ziel dieses Projektes ist die Gewährleistung langfristiger Zugriffs auf Materialien, die für die Kulturgeschichte Lettlands von Bedeutung sind. Zur Zeit werden in Zusammenarbeit mit der Nationalbibliothek Lettlands Bücher und Periodika digitalisiert, die von den Benutzern gefragt sind.

Mit der Entwicklung der digitalen Bibliothek „Letonica“ wird den Benutzern das Managementsystem von digitalen Objekten angeboten (*Digital Objects Management System*), dank dem den Interessenten der Zugriff auf digitale Sammlungen vieler Kulturgedächtnisinstitutionen möglich sein wird. Ein wichtiger Schwerpunkt der Digitalisierungsarbeit in der Akademischen Bibliothek ist den Forschern die Möglichkeit zu bieten, sich den Einblick in die wichtigsten und gefragtesten Bildersammlungen der Digitalbibliothek „Letonica“ zu verschaffen.